

1) Neue Werte - Rezessionsrisiko geringfügig gesunken – doch IMK-Konjunkturampel bleibt auf „rot“

Hans-Böckler-Stiftung

Kaufkraftverluste durch hohe Preissteigerungen insbesondere bei Energie und Lebensmitteln als Folge des Ukraine-Kriegs, fortdauernde Lieferkettenprobleme, schwacher Euro und die zusätzliche geopolitische Unsicherheit rund um Taiwan führen dazu, dass die Rezessionswahrscheinlichkeit in Deutschland hoch bleibt. Das signalisiert der Konjunkturindikator des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) der Hans-Böckler-Stiftung für den Zeitraum von August bis Ende Oktober.

Link: <https://idw-online.de/de/news799650>

2) Löhne in EU könnten 2022 real um 2,9 Prozent sinken – Experten warnen vor Umverteilung zu Lasten von Beschäftigten

Hans-Böckler-Stiftung

Neuer Europäischer Tarifbericht des WSI Löhne in EU könnten 2022 real um 2,9 Prozent sinken – Experten warnen vor Umverteilung zu Lasten von Beschäftigten Durch die hohe Inflation sind in diesem Jahr in allen EU-Ländern deutliche Reallohnverluste für Beschäftigte wahrscheinlich – ein in den vergangenen Jahrzehnten einmaliger Vorgang. Die Entwicklung der effektiven Bruttolöhne könnte EU-weit um 2,9 Prozent hinter der Preissteigerung zurückbleiben, ebenso groß ist der drohende Reallohnverlust in Deutschland.

Link: <https://idw-online.de/de/news799543>

3) Inflation: Familien mit niedrigen Einkommen am stärksten belastet – Steuererleichterungen helfen Ärmeren relativ wenig

Hans-Böckler-Stiftung

Monitor liefert neue Daten für verschiedene Haushalte Inflation: Familien mit niedrigen Einkommen weiter am stärksten belastet – Steuererleichterungen helfen Ärmeren relativ wenig Die allgemeine Inflationsrate in Deutschland ist zuletzt zwar leicht auf 7,5 Prozent gesunken. Familien mit niedrigem Einkommen tragen aber mit 8,4 Prozent im Juli weiterhin eine deutlich überdurchschnittliche Belastung, während Singles mit hohem Einkommen im Vergleich verschiedener Haushaltstypen mit 6,4 Prozent die geringste Teuerungsrate aufweisen.

Link: <https://idw-online.de/de/news799800>

4) Nach bisherigen Abschlüssen steigen Tariflöhne 2022 durchschnittlich nominal um 2,9 Prozent, real sinken sie um 3,6 %

Hans-Böckler-Stiftung

Zwischenbilanz des WSI-Tarifarchivs: Nach den bislang vorliegenden Abschlüssen steigen die Tariflöhne 2022 durchschnittlich nominal um 2,9 Prozent, nach Abzug der Inflationsrate sinken sie real um 3,6 Prozent

Link: <https://idw-online.de/de/news800067>

5) BIBB-Präsident Esser: „Berufliche Bildung muss zwingend attraktiver werden“

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Neues Ausbildungsjahr startet mit 14 neuen und modernisierten Berufen Mit dem offiziellen Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1. August gehen 14 neue beziehungsweise modernisierte duale Ausbildungsberufe an den Start.

Link: <https://idw-online.de/de/news799116>

6) IAB-Arbeitsmarktbarometer sinkt erneut

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB)

Das IAB-Arbeitsmarktbarometer lag im Juli 2022 bei 102,1 Punkten und ist im Vergleich zum Juni um weitere 0,9 Punkte zurückgegangen. Dennoch befindet sich der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) weiterhin auf einem guten Niveau. Auch die Erwartungen für den europäischen Arbeitsmarkt geben nach. Große Risiken bestehen hinsichtlich eines Gaslieferstopps.

Link: <https://idw-online.de/de/news799039>

7) Gering Qualifizierte: Fachkräfte ohne Ausbildung?

Universität Duisburg-Essen

Gering Qualifizierte gelten häufig als die Verlierer:innen auf dem Arbeitsmarkt. Allerdings wächst seit zehn Jahren ihre Zahl wieder deutlich. Es gibt mittlerweile einen stabilen Sockel an Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung, der nach SOEP-Daten* 4,7 Millionen Menschen bzw. 13,3 Prozent der abhängig Beschäftigten umfasst. „Niedrig Qualifizierte sind keine arbeitsmarktpolitische Restgröße, die irgendwann verschwindet. Vielmehr haben sie in einzelnen Berufen durchaus Beschäftigungschancen“, sagt Dr. Thorsten Kalina im aktuellen Report aus dem Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ) der Universität Duisburg-Essen (UDE).

Link: <https://idw-online.de/de/news799755>

8) Podcast: Macht Homeoffice krank?

Hochschule Fresenius

Viele Unternehmen wollen auch nach der Pandemie das Angebot des mobilen Arbeitens beibehalten und zahlreiche Arbeitnehmende wollen weiterhin im Homeoffice arbeiten. Eine kürzlich veröffentlichte Studie des Deutschen Gewerkschaftsbundes zeigt: Mehr als jeder Vierte der befragten Arbeitnehmer:innen macht häufig unbezahlte Überstunden und von jedem Dritten wird eine besondere Erreichbarkeit erwartet. Welche positiven und negativen Aspekte es gibt, erklärt Dr. Ulrich Hößler, Professor für Wirtschaftspsychologie im Fernstudium der Hochschule Fresenius, in der aktuellen Folge des Wissenschaftspodcasts adhibeo.

Link: <https://idw-online.de/de/news799729>

9) Verbundenheit mit dem Arbeitgeber - Forschungsteam untersucht Wirksamkeit von Unternehmensbeteiligung für Beschäftigte

Georg-August-Universität Göttingen

(pug) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die über Kapitalinvestitionen an dem Unternehmen, in dem sie arbeiten, beteiligt sind, bleiben wahrscheinlich länger. Und dies gilt insbesondere, wenn sie auch außerhalb des Unternehmens auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen hätten und grundsätzlich bereit wären, zu wechseln. Zu diesem Ergebnis kommt eine mehrjährige Studie der Universitäten Göttingen, Mainz und Groningen zu mehr als 190.000 Beschäftigten eines multinationalen Unternehmens in Deutschland. Die Ergebnisse sind in der Fachzeitschrift Accounting, Organizations and Society erschienen.

Link: <https://idw-online.de/de/news799556>

10) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme halten talentierte Angestellte im Unternehmen

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Die deutsche Industrie tut sich schwer, Talente auf dem Arbeitsmarkt zu werben und zu halten. In der europäischen Start-Up-Szene haben sich schon seit längerem Mitarbeiterbeteiligungsprogramme etabliert, um diesem „War-for-Talents“ zu begegnen. Auch in der deutschen Industrie werden immer häufiger Mitarbeiterbeteiligungsprogramme, auch für Angestellte außerhalb von Management-Positionen, eingeführt. Allerdings war bisher wenig darüber bekannt, ob diese Programme tatsächlich helfen, Talente im Unternehmen zu halten.

Link: <https://idw-online.de/de/news799580>

11) Wie gestalten und erleben Lehrende die Weiterbildung? TAEPS-Studie befragt Lehrkräfte der Erwachsenen- und Weiterbildung

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung - Leibniz-Zentrum für Lebenslanges Lernen e. V.

Bonn, 16. August 2022. Die Erwachsenen- und Weiterbildung ist der größte Bildungsbereich in Deutschland. Mehrere hunderttausend Beschäftigte tragen dazu bei, lebenslanges Lernen zu ermöglichen. Aber wer sind diese Lehrenden und was macht sie aus? Das Wissen über sie ist gering, die Datengrundlage unvollständig: Deshalb startet das DIE heute die TAEPS-Studie zur Befragung von Lehrkräften. Machen Sie mit!

Link: <https://idw-online.de/de/news799821>

12) Sozialpsychologe Decker: „Ich rechne nicht mit massiven Unruhen“

Universität Leipzig

Der Sozialpsychologe Prof. Dr. Oliver Decker von der Universität Leipzig erwartet im Herbst trotz aktueller und wahrscheinlich zunehmender finanzieller Belastungen für die Bevölkerung keine massiven Unruhen in Deutschland. „Zahlreiche öffentliche Debatten und auch Empörung wird es geben. Politische Kämpfe um Verteilungsgerechtigkeit gehören aber zu einer Demokratie“, sagt der Leiter des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts (EFBI) der Universität Leipzig. Proteste gegen soziale Abstiegs Erfahrungen seien legitim, betont Decker.

Link: <https://idw-online.de/de/news799879>

13) Die Folgen der Pandemie belasten Jugendliche weiterhin stark

Deutsches Jugendinstitut e.V.

Wie sich die Coronakrise auf Jugendliche auswirkt – das Deutsche Jugendinstitut zieht in der neuen Ausgabe des Forschungsmagazins DJI Impulse auf Basis von aktuellen Studienergebnissen Bilanz.

Link: <https://idw-online.de/de/news799607>

14) Politikpanel-Umfrage: Deutsche fühlen sich von aktuellen Krisen stark bedroht

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau

- Befragte sehen vor allem beim Einkommen und beim Thema Gendern eine deutliche Spaltung der Gesellschaft
- Die Corona-Pandemie liegt nur noch auf Platz fünf der aktuellen Krisen – Ukrainekrieg und Preissteigerungen werden als stärkste Bedrohungen wahrgenommen
- An der Online-Umfrage nahmen 8.000 Personen aus ganz Deutschland teil

Link: <https://idw-online.de/de/news798938>